

zu *Wussten Sie schon?*, S. 14

3 Ein Gedicht

LESEN

- a Lesen Sie das Gedicht „Freundschaft“. Welche der folgenden Aussagen entsprechen welchen Gedichtzeilen? Ordnen Sie zu.
- Ein Freund macht auf Fehler aufmerksam.
 - Das ist wahre Freundschaft, auch wenn es nicht so aussieht.
 - Er schimpft mit mir, wenn ich meine Aufgaben nicht erledigt habe.
 - Er zeigt mir, wie ich wirklich bin.
- b Wie finden Sie das Gedicht? Markieren oder ergänzen Sie. Es ist ...
- eher veraltet, weil manche Kriterien für heutige Freundschaften nicht mehr gelten.
 - schön formuliert und inhaltlich immer noch passend.
 - ...

Freundschaft

Der Freund, der mir den Spiegel zeigt, (1)
 Den kleinsten Flecken nicht verschweigt, (2)
 Mich freundlich warnt, mich ernstlich schilt*, (3)
 Wenn ich nicht meine Pflicht erfüllt: (3)
 Der ist mein Freund,
 So wenig er es scheint. (4)

Christian Fürchtgott Gellert (1715–1769)

* schelten = schimpfen

zu *Sprechen 1*, S. 14, Ü2

4 Radiointerviews zum Thema Freundschaft

ÜBUNG 2

HÖREN



- a Hören Sie die Interviews. Wer sagt was? Markieren Sie.

| | Rolf Bauer | Kerstin Raab | Gerd Böhmer | |
|---|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--|
| 1 | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | bezeichnet Freunde als „Kollegen“. |
| 2 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | unternimmt regelmäßig besondere Reisen mit Freundinnen. |
| 3 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | findet es wichtig, dass gute Freunde die gleichen Dinge mögen. |
| 4 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | kennt den besten Freund noch aus Kindertagen. |
| 5 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | sieht alte Freunde oft längere Zeit nicht. |
| 6 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | kann sich auf die besten Freunde absolut verlassen. |
| 7 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | hat viele gute Bekannte im Sportverein. |

- b Lesen Sie nun die Aussagen der Personen und ordnen Sie die Wörter zu.

Augen • „Kollegen“ • Missverständnisse • Neuigkeiten • Bekannte



Rolf Bauer

5
10

„Natürlich ist es wichtig, viele nette Menschen zu kennen. In meinem Tennisklub zum Beispiel habe ich einige Bekante (1). Wir sitzen nach dem Sport noch ein bisschen im Vereinslokal zusammen und trinken und essen etwas, tauschen _____ (2) aus und haben viel Spaß miteinander. Oder wir machen auch mal Ausflüge zusammen. Und dann gibt es noch ein paar echt gute _____ (3), wie wir in der Schweiz zu Freunden auch sagen. Bei mir sind das Freunde, die ich schon mein halbes Leben, also aus der Schulzeit oder Uni, kenne und nie aus den _____ (4) verloren habe. Die sind mir besonders wichtig, auch wenn wir uns nicht so oft sehen. Zwischen uns gibt es fast nie wirkliche _____ (5).“

LEKTION 1

anvertrauen • erzählten • verstehe • verlassen • gehen



Kerstin Raab

15 „Im Laufe seines Lebens lernt man eine Menge netter Leute kennen. Zum Beispiel über die Arbeit, über die Kinder und in der Nachbarschaft. Aber unter richtig „engen Freunden“ _____ (6) ich noch etwas anderes. Am wichtigsten sind mir zwei Freundinnen, die ich vor Jahren zufällig auf einer Wanderreise getroffen habe. Wir wanderten einige Tage zusammen über die Alpen und _____ (7) uns im Laufe der Zeit unser ganzes Leben. Das gemeinsame Wandern haben wir dann zu einem festen Ritual gemacht, wir waren auch schon auf dem Jakobsweg und in Nepal. Da _____ (8) wir dann, wie man so schön sagt, miteinander durch „dick und dünn“ und können uns blind aufeinander _____ (9). Aber auch, wenn wir uns nur mal zum Kaffeetrinken treffen, können wir einander alles _____ (10). Solche Freundschaften sind wunderbar!“

hin- und hergerissen • bezeichnen • nichts mehr ausgemacht • den gleichen Geschmack haben



Gerd Böhmer

25 „Bekannte habe ich natürlich viele, aber als meinen besten Freund würde ich Rafael _____ (11). Mit ihm habe ich sozusagen schon im Sandkasten gespielt. Lange Zeit haben wir dann in verschiedenen Städten gelebt. Aber vor zehn Jahren trafen wir uns zufällig auf der Geburtstagsfeier einer gemeinsamen Freundin wieder und seitdem sehen wir uns regelmäßig. Unsere Freundschaft lebt auch dadurch, dass wir in vielen Dingen _____ (12). So etwas finde ich wichtig für eine dauerhafte Freundschaft, man kann ja nicht immer über Fußball oder das Wetter reden. Wir waren sogar schon mal in die gleiche Frau verliebt, da war ich dann mal eine Zeit lang _____ (13), ob er wirklich ein so guter Freund ist. Aber sie hat dann sowieso einen anderen geheiratet und schon bald hat uns diese Geschichte _____ (14).“

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Sprechen 1, S. 15, Ü3

5 Streit unter Freundinnen ÜBUNG 3

Ergänzen Sie *aber, auch, oder, sondern*.

Ich mag meine Freundin Hanna sehr, aber (1) gestern haben wir uns gestritten. Soll ich sie trotzdem anrufen _____ (2) warten, bis sie sich bei mir meldet? Manchmal hat man eben _____ (3) mit guten Freundinnen ein kleines Problem. Dann sollte man nicht lange aufeinander sauer sein, _____ (4) bald wieder Kontakt aufnehmen. Es ist wichtig, seine Meinung zu sagen, _____ (5) man muss dem anderen auch zuhören. Ein kleiner Streit _____ (6) eine Meinungsverschiedenheit machen mir normalerweise nichts aus. Daran sollte eine Freundschaft nicht zerbrechen, _____ (7) eher wachsen.



zu Sprechen 1, S. 15, Ü3

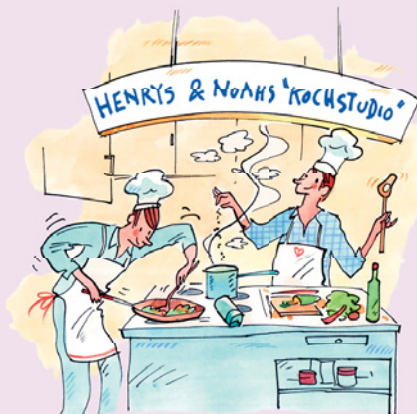
6 Zweiteilige Konnektoren

GRAMMATIK ENTDECKEN

a Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie die zweiteiligen Konnektoren.

Henry & Noahs „Kochstudio“

Henry und Noah waren nicht nur gute Freunde auf dem Gymnasium, sondern sind auch danach gemeinsam zum Studieren nach England gegangen. Henry studiert nun dort Musik und Noah Soziologie. Einerseits fanden sie anfangs dieses Abenteuer im Ausland natürlich sehr spannend, andererseits hatten sie auch Ängste und Bedenken. Sie leben jetzt in einem Studentenheim und fühlen sich dort inzwischen richtig wohl. Abends gehen sie entweder gemeinsam irgendwo günstig essen oder sie kochen sich selbst etwas in der Gemeinschaftsküche. Das dauert zwar etwas länger, aber dafür macht es Spaß, neue Rezepte auszuprobieren. Am Anfang konnten weder Henry noch Noah richtig kochen, aber inzwischen haben sie ein ziemlich großes Repertoire. Viele ihrer Freunde sind oft zu Gast in Henrys und Noahs „Kochstudio“ und lassen sich von ihnen sowohl mit Fleischgerichten als auch mit vegetarischen Speisen verwöhnen. Zwei neue „Jungköche“ in London!



b Ordnen Sie dann die zweiteiligen Konnektoren in die Tabelle ein.

| Funktion | Konnektor 1 | Konnektor 2 |
|----------------------|-------------|------------------|
| 1 Aufzählung positiv | nicht nur | sondern ... auch |
| 2 Aufzählung negativ | | |
| 3 Alternative | | |
| 4 Gegensatz | | |
| 5 Einschränkung | | |

zu Sprechen 1, S. 15, Ü4

7 Die Zwillingsschwestern ÜBUNG 4, 5, 6

GRAMMATIK

Verbinden Sie die Sätze mithilfe der zweiteiligen Konnektoren aus Übung 6b.

- Karin und Beate sind Zwillingsschwestern und gute Freundinnen.
- Sie haben in Einrichtungsfragen den gleichen Geschmack.
In Kleidungsfragen haben sie einen sehr unterschiedlichen Stil.
- Sie vertrauen einander ihre Wünsche und ihre größten Geheimnisse an.
- Manchmal sind sie hin- und hergerissen: Jede möchte ihr eigenes Leben führen, doch sie fühlen sich unwohl, wenn sie nicht mehrmals die Woche miteinander telefonieren.
- Sie essen kein Fleisch und auch keine Milchprodukte.
- Beide machen gern Sport. Sie gehen oft joggen. Wenn sie nicht joggen gehen, fahren sie Rad.



1 Karin und Beate sind nicht nur Zwillingsschwestern, sondern auch gute Freundinnen.

zu Sprechen 1, S. 15, Ü4

8 Rund um die Freundschaft!

GRAMMATIK

Ergänzen Sie die Sätze frei.

- 1 An meinem Kollegen Hannes gefällt mir *nicht nur*, dass er sehr unterhaltsam ist, ...
- 2 Hella, die ich noch aus der Schulzeit kenne, habe ich *zwar* nie ganz aus den Augen verloren, ...
- 3 Mit unseren Nachbarn treffen wir uns mindestens zweimal im Monat: Wir gehen *entweder* ...
- 4 Ich fahre *sowohl* mit meiner Familie ...
- 5 *Einerseits* liebe ich meine Unabhängigkeit, ...
- 6 Ich gehe *weder* gern auf Single-Partys ...



1 An meinem Kollegen Hannes gefällt mir nicht nur, dass er sehr unterhaltsam ist, sondern auch, dass ich mich immer auf ihn verlassen kann.

zu Sprechen 1, S. 15, Ü5

9 Bedeutungen erklären ÜBUNG 7

KOMMUNIKATION

Ergänzen Sie.

bedeutet das für mich • kennt man bei uns • eine Person gemeint • versteht man • ~~bezeichnet~~ • mehrere Bedeutungen haben

Hallo Filipe,

Du hast mich in Deiner letzten E-Mail gefragt, was es heißt, wenn ein Mann eine Frau als eine „Freundin“ bezeichnet (1). Ja, das ist tatsächlich gar nicht so einfach. Wenn man nämlich zum Beispiel sagt, „Aline ist eine Freundin von mir“, _____ (2) im Deutschen darunter, dass die Beziehung zu ihr wie zu einem Kumpel oder zu einem guten Freund ist. Sagt man aber „das ist meine Freundin Aline“, so kann das _____ (3). Entweder ist Aline dann eine gute Freundin oder Aline ist meine Partnerin. Wenn man dagegen nur sagt: „Das ist meine Freundin“, dann _____ (4), dass Aline meine Partnerin ist. In anderen Sprachen gibt es dafür meist eine besondere Bezeichnung, wie zum Beispiel im Englischen „my girlfriend“. Das Wort „mein Verlobter“ oder „meine Verlobte“ _____ (5) zwar, es klingt aber sehr altmodisch und wird kaum verwendet. Mit „Partner“ oder „Partnerin“ ist aber ab und zu auch _____ (6), mit der man beruflich zusammenarbeitet. Du siehst, es ist also ganz schön kompliziert, im Deutschen den richtigen Begriff zu verwenden. Ich hoffe, dass Dir meine Erklärungen ein bisschen helfen werden.

Melde Dich bald mal wieder!

Liebe Grüße
Nico

LEKTION 1

zu Lesen, S. 16, Ü2

10 Vernetzte Welt ÜBUNG 8

WORTSCHATZ

Welche Verben passen? Markieren Sie.

- | | | | | | | |
|-----------------------------|-------------------------------------|--------------|-------------------------------------|---------------|--------------------------|-----------------|
| 1 Daten | <input checked="" type="checkbox"/> | auswerten | <input checked="" type="checkbox"/> | sammeln | <input type="checkbox"/> | versammeln |
| 2 mit anderen Nutzern | <input type="checkbox"/> | kontaktieren | <input type="checkbox"/> | vernetzt sein | <input type="checkbox"/> | in Kontakt sein |
| 3 eine Freundschaftsanfrage | <input type="checkbox"/> | antworten | <input type="checkbox"/> | beantworten | <input type="checkbox"/> | bekommen |
| 4 weltweite Verbindungen | <input type="checkbox"/> | ermöglichen | <input type="checkbox"/> | herstellen | <input type="checkbox"/> | bestellen |
| 5 Kontakte | <input type="checkbox"/> | kennenlernen | <input type="checkbox"/> | haben | <input type="checkbox"/> | pflügen |
| 6 Fakten | <input type="checkbox"/> | informieren | <input type="checkbox"/> | erfassen | <input type="checkbox"/> | nennen |
| 7 wichtige Informationen | <input type="checkbox"/> | austauschen | <input type="checkbox"/> | weitergeben | <input type="checkbox"/> | abgeben |

zu Lesen, S. 17, Ü4

11 Daten und Projekte ÜBUNG 9

GRAMMATIK

a Schreiben Sie Sätze.

Beispiel: Der Professor – die Daten – schicken – dem Forschungsinstitut
Der Professor schickt dem Forschungsinstitut die Daten.

- 1 Die Wissenschaftler – vorschlagen – dort – der Leitung – ein umfassendes Projekt
- 2 Bei dem Experiment – schicken – einem Bekannten – die Versuchspersonen – ein Paket
- 3 Nicht alle Institute – zur Verfügung stellen – den Mitarbeitern – die Daten
- 4 Soziale Netzwerke wie Facebook – ermöglichen – viele Kontakte – ihren Nutzern



b Schreiben Sie die Sätze neu und verwenden Sie dabei Akkusativ- und Dativpronomen.

Beispiel:

Der Professor schickt ihm (dem Forschungsinstitut) die Daten.
Der Professor schickt sie (die Daten) dem Forschungsinstitut.
Der Professor schickt sie ihm.

zu Lesen, S. 17, Ü4

12 Angaben und Ergänzungen im Mittelfeld

GRAMMATIK ENTDECKEN

a Lesen Sie die Sätze und markieren Sie in verschiedenen Farben, welche Angaben auf die folgenden Fragen antworten: **wann oder wie lange?** (temporal), **warum oder aus welchem Grund?** (kausal), **wie oder auf welche Art und Weise?** (modal), **wo, woher oder wohin?** (lokal).

- 1 Ein Journalist interviewte **vor Kurzem** Jugendliche **auf der Straße**.
- 2 Die meisten jungen Leute blieben **aus Neugierde** bei dem Reporter stehen.
- 3 Er erklärte ihnen **ausführlich** den Grund für seine Umfrage.
- 4 Die Jugendlichen gaben ihm häufig bereitwillig Auskunft.
- 5 Außerdem wollte der Reporter sie gern ins Studio einladen.
- 6 Ein paar junge Leute lehnten das aus unterschiedlichen Gründen ab.
- 7 Schließlich hatte er am Nachmittag mit seinem mobilen Aufnahmegerät 30 Personen befragt.



b Unterstreichen Sie in den Sätzen in a das Subjekt, die Dativ- und die Akkusativergänzungen.

zu Lesen, S. 17, Ü4

13 Eine Studie  ÜBUNG 10, 11

GRAMMATIK

Schreiben Sie die Sätze. Verwenden Sie dabei auch die Angaben in Klammern.

- 1 (per Umfrage – vor einiger Zeit)
Zu Studienzwecken • ein bekannter Sozialwissenschaftler • sammelte • eine Menge Daten
 - 2 (im Internet – detailliert)
dazu • befragt • Die Menschen • wurden
 - 3 (in Ruhe – danach)
Die Daten und Informationen • auswerten • konnte • er
 - 4 (deutschlandweit – mittlerweile zum dritten Mal)
wurde • Die Studie • durchgeführt
 - 5 (aus Interesse an den neuesten Entwicklungen – vor sechs Monaten)
die Untersuchung • in Auftrag gegeben • Die Familien- und Sozialministerin • hatte
- 1 Zu Studienzwecken sammelte ein bekannter Sozialwissenschaftler vor einiger Zeit per Umfrage eine Menge Daten.

zu Hören, S. 19, Ü3

14 Friendship!

FILMTIPP / LESEN

a Lesen Sie die Inhaltsangabe des Films und ordnen Sie zu.

- | | | | | |
|------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> feiert | <input type="checkbox"/> reicht | <input type="checkbox"/> westlichsten | <input checked="" type="checkbox"/> Mauer | <input type="checkbox"/> unbegrenzten |
| <input type="checkbox"/> Abenteuer | <input type="checkbox"/> abgestempelt | <input type="checkbox"/> geflohen | <input type="checkbox"/> erzählt | |

Deutschland, 1989: Endlich ist es so weit. Die (1) in Deutschland ist gefallen und ganz Berlin jubelt und (2). Der junge Ostdeutsche Veit (Friedrich Mücke) will unbedingt nach San Francisco, zum „(3) Punkt der Welt“. Sein bester Kumpel Tom (Matthias Schweighöfer) will auch ein (4) erleben und kommt mit. Veit hat ihm allerdings nicht (5), dass er vor allem seinen Vater finden will, der aus der DDR in die USA (6) ist, als Veit 12 Jahre alt war. Jedes Jahr, zu Veits Geburtstag, kommt eine Grußkarte von seinem Vater, (7) in einem Postamt in San Francisco. In drei Wochen, an seinem nächsten Geburtstag, will er dort sein. Doch das Geld (8) nur für den Flug nach New York und die beiden Freunde kommen im Land der (9) Möglichkeiten allein mit dem Wort „Friendship“ (das einzige englische Wort, das sie kennen) nicht sehr weit.



b Wie wird der Film bewertet? Lesen Sie die Filmkritik und markieren Sie.

- Es ist ein hervorragender Film mit viel Humor.
- Es ist eine sehenswerte Komödie mit kleinen Mängeln.
- Es ist ein eher mittelmäßiger, aber lustiger Film.

Die Story, die der Regisseur Markus Goller verfilmt und mit Matthias Schweighöfer und Friedrich Mücke ideal besetzt hat, lebt von ihrer Situationskomik, wirkt aber an manchen Stellen übertrieben. Dennoch ist der Film durchaus empfehlenswert. Ein unterhaltsames „Road-Movie“ mit vielen Anlässen zum Schmunzeln.

15 Brief an die Redaktion

KOMMUNIKATION

- a Lesen Sie den folgenden Brief einer Hörerin an die Redaktion des „Gesprächs am Mittag“. Was kritisiert sie an der Sendung?

- Dass die Moderatorin zu wenig über persönliche Erlebnisse berichtet hat.
 Dass die Gesprächsteilnehmer die Fragen nicht gut verstanden haben.
 Dass wichtige Aspekte des Themas nicht angesprochen wurden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

gestern hörte ich im Radio Ihre Sendung mit dem hochinteressanten Thema „Freundschaft – Was bedeutet sie uns heute eigentlich noch?“.

Allerdings wurde die Diskussion meiner Meinung nach etwas oberflächlich geführt. Ich hatte zwar den Eindruck, dass die Moderatorin sich sehr bemüht hat, alle Diskussionsteilnehmer zu Wort kommen zu lassen. Mir fehlte aber zum Beispiel die wichtige Frage, wie weit man für eine Freundschaft gehen würde. Das ist doch ganz entscheidend für die Tiefe und Qualität einer Freundschaft und ich wüsste gern, was die verschiedenen Personen zu diesem Punkt zu sagen hätten. Mich würde zum Beispiel auch interessieren, ob der Experte aus der Sendung, Herr Schüller, selber schon mal versucht hat, einen abgebrochenen oder schwierigen Kontakt zu einem ehemaligen Freund wiederherzustellen, und wie das Ganze verlaufen ist.

Ich habe nämlich selbst schon mal so etwas erlebt und wusste nicht, wie ich mich verhalten sollte. Eine enge Freundin von mir hatte einen schweren Unfall, sodass man anfangs nicht wusste, ob sie jemals wieder ein normales Leben führen könnte. Ich stand damals kurz vor einem sechsmonatigen Auslandspraktikum und konnte sie vor der Abreise nur einmal im Krankenhaus besuchen. Dabei ist mir aufgefallen, dass sie mich mehrfach fragte, ob ich mir wirklich sicher bin, dass ich dieses Praktikum machen wollte. Sie wollte mich wohl indirekt bitten, in ihrer Nähe zu bleiben. Gefahren bin ich aber dann doch und meine Freundin ist Gott sei Dank bald wieder gesund geworden. Aber es hat lange gedauert, bis wir wieder gute Freundinnen waren, denn anfangs, als ich wieder aus dem Ausland zurück war, wollte sie nichts mehr mit mir zu tun haben.

Ich denke, es ist häufig so, dass man auch ganz engen Freunden nicht immer seine größten Ängste und Wünsche anvertraut. Deshalb würde ich gern wissen, ob andere Hörer ähnliche Erfahrungen gemacht haben.

Mit freundlichen Grüßen
Nadja Stieleke

- b Schreiben Sie nun einen Antwortbrief auf Frau Stielekes Brief. Erläutern Sie, was für Sie persönlich eine Freundschaft ausmacht und erklären Sie es mit einem Beispiel. Verwenden Sie dabei einige der Redemittel aus dem Kursbuch, S. 19.

Sehr geehrte Frau Stieleke,
mit großem Interesse habe ich Ihren Brief gelesen.
Auch ich habe etwas Ähnliches wie Sie erlebt ...

LEKTION 1

zu Wortschatz, S. 20, Ü2

16 Rund um die Liebe ÜBUNG 12

WORTSCHATZ

a Die Welt der Stars: Lesen Sie die Schlagzeilen und ergänzen Sie in der richtigen Form.

Freundschaft schließen • verliebt sein • zusammenkommen •
verlobt sein • heiraten • sich scheiden lassen • ~~getrennt sein/leben~~

- 1 Angelika Lolie lebt seit zwei Monaten von ihrem Mann getrennt. Jetzt gibt es Streit um die Kinder!
- 2 Der Fußballer Leon Wessi _____ seine langjährige Freundin. Das Paar hat bereits ein gemeinsames Kind.
- 3 Die großen Gegner und Konkurrenten im Tennis Roger Federer und Ramon Nadal haben anscheinend _____. Neuerdings spielen sie gemeinsam Golf.
- 4 Königin Sibylle will _____ angeblich von ihrem Mann Ricardo _____. Die vielen Affären des Regenten belasten die Ehe zu sehr.
- 5 Die Sängerin Nena Müller-Landshut _____ nach eigenen Angaben frisch _____. Wer der Glückliche ist, wollte sie der Presse allerdings noch nicht verraten.
- 6 Rekordverdächtig! Der attraktive Fernsehmoderator Michael Kranz _____ schon zum vierten Mal _____, hat sich aber noch nie „getraut“!
- 7 Immer mehr junge Menschen unter 18 wünschen sich laut einer Umfrage eine feste Beziehung. Die meisten jungen Paare _____ im Alter zwischen 19 und 22 Jahren _____.



b Ergänzen Sie die eingesetzten Ausdrücke (mit Präpositionen) in der Tabelle. Achten Sie darauf, ob es sich um einen Prozess oder einen Zustand handelt. Ergänzen Sie dann die Tabelle.

| | Prozess | Zustand |
|---|---------------------|-----------------------------|
| 1 | sich trennen (von) | getrennt sein / leben (von) |
| 2 | | |
| 3 | | |
| 4 | | |
| 5 | sich verlieben (in) | |
| 6 | | |
| 7 | | |

zu Wortschatz, S. 20, Ü2

17 Freundschaften und Liebe

LESEN

a Lesen Sie den Anfang eines Interviews. Wer wurde hier zu welchem Thema befragt? Schreiben Sie.



Freundschaften sind wichtig für die Liebe, schreibt der Berliner Psychotherapeut Dr. Wolfgang Krüger in seinem neuen Buch „Wie man Freunde fürs Leben gewinnt“.

Menschen mit guten Freunden sind liebesfähiger und wählen den richtigen Partner mit Ruhe und Bedacht. Wir haben bei Dr. Krüger nachgefragt, was es damit genau auf sich hat.

5

LEKTION 1

b Lesen Sie das Interview und ordnen Sie die Interviewfragen den Antworten von Dr. Krüger zu.

- Wie definieren Sie Freundschaft und was zeichnet einen besten Freund eigentlich aus?
- Wir brauchen also neben der Liebe auch mehrere gute Freundschaften?
- Welchen Rat geben Sie Singles auf Partnersuche?
- Sie behaupten, nur durch intensive Freundschaften kann die Liebe gelingen. Wie meinen Sie das?



1 **Dr. Krüger:** Freundschaften sind zu Beginn der Liebe wichtig. Man ist durch sie sozial genügend stabilisiert und kann sich selbstbewusster einen Partner suchen. Zudem ist es wichtig, über seine Erlebnisse bei der Partnersuche und die schrittweise Annäherung an einen neuen Menschen mit guten Freunden zu reden. Das Bedürfnis ist oft groß, seine Gefühle jemandem anzuvertrauen, den man gut kennt. Und der Partner muss einem nicht alles bieten, wenn man sich nicht nur auf die eine Person beschränkt. Man ist dadurch zufriedener in der Partnerschaft. Außerdem kann man den Partner dank anderer Freundschaften auch einmal in Ruhe lassen. Man ist, gestärkt durch die Freunde, wieder in der Lage, auf ihn zuzugehen. Diese Balance von Nähe und Distanz ist der Kern der Liebe. Freundschaften sind in unserem Leben die Vorstufe zur Liebe und zu einer festen Beziehung. Durch Freundschaften hat man ein soziales Netz, ist nicht zu sehr vom Partner abhängig und das ist natürlich besonders bei Trennungen wichtig. 5

2 **Dr. Krüger:** Eine Freundschaft ist eine intensive, leidenschaftliche Beziehung, in der man auch über seine Ängste, Schwächen und peinliche Situationen sprechen kann. Auf einen echten Freund kann man sich absolut verlassen. Die Verlässlichkeit ist das Hauptmerkmal einer wirklich guten Freundschaft: Es ist eine tiefe Innigkeit vorhanden. Ein Philosoph hat einmal gemeint, dass man mit einem guten Freund auch schweigen kann. Man versteht sich und muss nicht immer aktiv sein. 10

3 **Dr. Krüger:** Wir brauchen in jedem Lebensabschnitt viele Menschen, denen wir uns eng verbunden fühlen. Das ist so, als ob uns innere Seile verbinden. Und Liebesbeziehungen reichen dazu nicht aus. Wir überfordern die Liebe, wenn wir keine Freundschaften haben. Wenn der Ehemann nicht in den Liebesfilm mitgeht, dann gehen wir eben mit einer guten Freundin. Über kurz oder lang rächt es sich, wenn wir nur die Liebesbeziehung pflegen und das Interesse an den Freunden nachlässt. Was mache ich, wenn das auseinander geht? Männer fallen dann oft wirklich ins Leere, weil ein Großteil von ihnen keine richtigen Freunde hat. Aber auch Frauen neigen dazu, ihre Freundinnen zu vernachlässigen, wenn Sie einen Mann kennengelernt haben. 15

4 **Dr. Krüger:** Meist sind wir sehr angespannt, wenn wir uns mit einer Frau oder einem Mann treffen. Vielleicht ist es dann günstig, auch dafür offen zu sein, sich mit jemandem erst einmal nur anzufreunden. Daraus kann sich durchaus später eine Liebesbeziehung ergeben. Wir sind viel entspannter, wenn wir nicht immer auf die Liebe schauen. Der stabile Fels im Leben ist ohnehin die Freundschaft. Natürlich ist eine Liebesbeziehung am schönsten und leidenschaftlichsten. Aber sie gelingt vor allem dann, wenn sie auf einer freundschaftlichen Basis aufbaut. 20

c Welche Aussagen finden Sie im Text? Markieren Sie.

- 1 Wenn man eine neue Liebe kennengelernt hat, braucht man kaum noch Freunde.
- 2 Freundschaften sind z. B. besonders dann wichtig, wenn eine Liebe zu Ende geht.
- 3 Guten Freunden sollte man alles anvertrauen können und sich mit ihnen „blind“ verstehen.
- 4 Frauen brauchen von der Pubertät bis ins Alter dringender als Männer gute Freunde.
- 5 Aus einer Freundschaft kann später fast nie Liebe werden.

Quellenverzeichnis Arbeitsbuch

Cover: © Bader-Butowski/Westend61/Corbis

- S. 9: © Thinkstock/iStock
S. 10: © Thinkstock/Fuse
S. 11: oben: © iStockphoto/Stalman; unten:
© iStockphoto/Yuri_Arcurs
S. 12: © iStockphoto/Nikola Miljkovic
S. 13: © iStockphoto/attator
S. 14: © iStockphoto/redmal
S. 15: © iStockphoto/victorhe2002
S. 17/18: Wie man Freunde fürs Leben findet:
© Elite Partner/Dr. Wolfgang Krüger
S. 19: © Thinkstock/Photodisc
S. 20: © www.Tigerfriends.com
S. 21: © Thinkstock/Hemera; Text aus „Anni und Boo“,
Johannes Weiland, 2003 © Filmakademie Baden-
Württemberg GmbH
S. 26: © Thinkstock/iStockphoto
S. 27: © Thinkstock/Pixland
S. 28: © fotolia/contrastwerkstatt
S. 29: Entspannungspausen-Tipps: © www.zeit.de
S. 31: © Thinkstock/Creatas
S. 32: © Shotshop.com/marcus
S. 35: © Thinkstock/iStockphoto
S. 38: oben: © fotolia/Robert Kneschke; unten:
© Thinkstock/Hemera
S. 39: oben: © Speed-Der Film; unten: © Panther-
Media/Dmitry Kalinovsky
S. 43: oben: © Thinkstock/iStockphoto; unten:
© iStockphoto/wdstock
S. 44: alle: © Hueber Verlag/Erol Gurian
S. 47: © Thinkstock/iStockphoto
S. 49: © picture alliance/Sueddeutsche Zeitung Photo/
Alessandra Schellnegger; Interview von Linda
Tutmann „Auch mit Kopftuch kann man die
Hosen anhaben“ aus Focus Schule, 08.04.2011
© Magazin Schule, www.magazin-schule.de
S. 50: © Thinkstock/Wavebreak Media
S. 51: © Thinkstock/iStockphoto
S. 52: oben: © Suhrkamp, © Thinkstock/iStockphoto;
unten v.l.n.r. © iStock/Stalman, © Thinkstock/
Banana Stock, © iStockphoto/kevinruss,
© PantherMedia/Yuri Arcurs
S. 53: oben: © Thinkstock/Digital Vision; unten:
© PantherMedia/Thomas Kohring
S. 55: unten © Thinkstock/iStockphoto; Plakat
Kokowääh © barefoot films GmbH / Béla Jarzyk
Production GmbH / Warner Bros. Entertainment
GmbH
S. 56: Gedicht „lichtung“: Ernst Jandl, poetische
Werke, hrsg. von Klaus Siblewski © 1997 Luchter-
hand Literaturverlag, München, in der Verlags-
gruppe Random House GmbH
S. 59: oben: © iStockphoto/vgajic; unten links:
© iStockphoto/Donna Coleman; unten rechts:
© Thinkstock/iStockphoto
S. 60: © Thinkstock/iStockphoto
S. 61: oben: © Thinkstock/iStockphoto; unten:
© iStockphoto/ImagesbyTrista, © Thinkstock/
Digital Vision, © Thinkstock/iStockphoto
S. 63: © Thinkstock/iStockphoto
S. 64: oben: © PantherMedia/Ferli Achirulli; unten:
© Digitalstock/V. Goegele
S. 65: oben: © Hueber Verlag/Florian Bachmeier;
unten: © Thinkstock/iStock/tyler olson
S. 66: alle © HWK-Stuttgart, Leonardo da Vinci-Projekt
„Team Volterra“
S. 67: oben: © HWK-Stuttgart, Leonardo da Vinci-
Projekt „Team Volterra“; unten: © iStockphoto/
Alberto Pomares
S. 68: © Thinkstock/Stockbyte
S. 69: © www.vorstudium-kunst.de
S. 71: oben: © www.theater-wuerzburg.de; unten:
© Thinkstock/iStockphoto
S. 78: © Thinkstock/iStockphoto; Model-Bilanz:
© www.brigitte.de
S. 79: oben: © RelaXimages.com 2011; unten:
© Thinkstock/iStockphoto
S. 82: oben: © Thinkstock/iStockphoto; unten:
© Thinkstock/iStockphoto
S. 83: © Thinkstock/Brand X Pictures
S. 87: oben: © Thinkstock/Wavebreak Media; unten:
© Thinkstock/iStockphoto
S. 88: oben: © Medico&Vital Center; unten:
© Hueber Verlag/Katharina Huber; Meersalz-
grotte in Baden-Baden: © <http://www.baden-baden.de/gesundheitskur-wellness/salina-meersalzgrotte/>
S. 91: Stadt(ent)führung Dresden, Text und Bilder:
© Kerstin Klauer-Hartmann; unten: © Think-
stock/iStockphoto
S. 92: oben: © Thinkstock/iStockphoto; unten:
© fotolia/Thomas Reimer
S. 95: von oben: © fotolia/paul prescott,
© iStockphoto/Loic Bernard, © Thinkstock/
iStockphoto, © fotolia
S. 96: von oben: © Thinkstock/iStockphoto,
© fotolia/Werner Heiber, © PantherMedia/
Dieter Brockmann
S. 97: Was ist diese Woche in Zürich los:
© www.zuerich.com
S. 98: A © Liechtenstein Marketing, B © Liechten-
steiner Alpenverein, C © iStockphoto/Dirk
Baltrusch, D © Thinkstock/Hemera, E © Panther-
Media/Ruslan Olinchuk, F © Bankenverband
Liechtenstein
S. 100: © fotolia/ photo 5000
S. 101: v.l.n.r.: © Thinkstock/iStockphoto, © irisblende.
de, © Clipdealer/Darren Baker, © Thinkstock/
Purestock
S. 107: © Enno Kapitza
S. 111: Thinkstock/iStock
S. 116: oben von links: © PantherMedia/Verena
Scholze, © fotolia/Olaru Radian, © Thinkstock/
AbleStock.com; unten © fotolia/Thomas
Aumann
S. 118: von links: ©Thinkstock/iStock (2x), © Think-
stock/Stockbyte
S. 119: Text „Poetry Slam“ von Pierre Jarawan, [http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/564124/Wieder-romantisch](http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/564124/Wieder-romantisch;); Foto © Uwe Lehmann |

- Photographiemannufaktur, www.photographie-mannufaktur.de; unten © Thinkstock/iStock
- S. 120: „Mein Toaster“ aus Hellmuth Opitz, Die Dunkelheit knistert wie Kandis © Pendragon Verlag, 2011
- S. 123: © fotolia/ConnyKa
- S. 125: oben © fotolia/Ivan Floriani; unten © dpa picture-alliance/Movienet Film GmbH
- S. 126: Text „Exklusiver Kochkurs bei Ihnen zuhause“ mit freundlicher Genehmigung der Jochen Schweizer GmbH, www.jochen-schweizer.de, Foto © Thinkstock/Christopher Robbins/Digital Vision
- S. 127: oben © iStock/Santje09; unten © PantherMedia/Heike Rau
- S. 128: © fotolia/PhotoSG
- S. 129: oben © fotolia/Henry Schmitt; Mitte © Thinkstock/Creatas Images; unten © fotolia/Truefelpix
- S. 130: links © fotolia/Robert Kneschke; rechts © PantherMedia/Manfred Rimkus
- S. 131: © fotolia/Batrick
- S. 132: oben: Packung © iStock/ferliStockphoto, Haferflocken © Thinkstock/iStock; Mitte © PantherMedia; unten © Thinkstock/iStockphoto
- S. 134: © Bundesverband Deutsche Tafel e.V.
- S. 135: © fotolia/Tommaso Lizzul
- S. 139: © iStock/Chris Schmidt
- S. 140/41: Text „Uni-Veranstaltungen“ mit freundlicher Genehmigung von Dr. Karl-Heinz Jäger, https://home.ph-freiburg.de/jaegerfr/Index/der_kleine_unterschied.htm
- S. 143: oben © Getty Images/Stockbyte/George Doyle; unten © Thinkstock/iStock
- S. 144: Text „Sprachhürde Ade“ © College Contact, www.auslandssemester.net; Karte © Thinkstock/Digital Vision; Pass © Thinkstock/iStock
- S. 146: Text und Fotos © Daniel DeRoche, www.unifr.ch/startingdays
- S. 148: Text „Was das Studentenleben kostet“ © Deutsches Studentenwerk, www.internationale-studierende.de, Stand 19. Sozialerhebung, Stand Mai 2009; oben © fotolia/Radu Razvan; unten © Thinkstock/iStockphoto
- S. 149: © 2009 GuidoAugustin.com GmbH, www.univativ.de (Foto: © Thinkstock/iStock)
- S. 150: von oben: Florian Bachmeier, Schliersee, © iStockphoto/jacomstephens, © Thinkstock/Jack Hollingsworth, © Thinkstock/IS Stock/Valueline, Florian Bachmeier, Schliersee
- S. 151: © Thinkstock/iStockphoto
- S. 155: © messenger Transport & Logistik GmbH
- S. 159: © Thinkstock/Wavebreak Media
- S. 162: © PantherMedia/Sven Andreas
- S. 164: oben © Thinkstock/Polka Dot/IT Stock Free; unten © Thinkstock/iStock
- S. 166: oben © Thomas Dashuber; unten © action press/Everett Collection
- S. 167: oben © fotolia/K.-P. Adler; Mitte © Thinkstock/iStock; unten © PantherMedia/Elena Elisseeva
- S. 168: Text „Die Dienstagsfrau“ von Roland Fritsch, www.rolandfritsch.de
- S. 171: © iStock/lenad-photography
- S. 173: links: © fotolia/Hubert26; rechts: © action press/Collection Christophel
- S. 174: © fotolia/Gina Sanders
- S. 175: © fotolia/VRD
- S. 176: © Thinkstock/iStock
- S. 177: © Thinkstock/iStock
- S. 178: © Thinkstock/iStock
- S. 179: © Thinkstock/iStock
- S. 180: von oben: © PantherMedia/Yuri Arcurs, © iStockphoto/J-Elgaard, © PantherMedia, © fotolia/Uwe Bumann
- S. 182: beide Fotos © Thinkstock/iStock
- S. 183: oben: mit freundlicher Genehmigung der Schramm Film Koerner & Weber; unten © fotolia/Henrie
- S. 187: © PantherMedia/diego cervo
- S. 188: Text „Deshalb habe ich aufgegeben“ © www.blick.ch, 14.05.2012; © Andrea Badrutt, mit freundlicher Genehmigung von Ernst Bromeis
- S. 189: Karte © fotolia/artalis; unten © fotolia/Mihai Musunoi
- S. 190: © Thinkstock/iStockphoto
- S. 193: Text „Ausgewanderte Wörter“ aus dem Buch „Ausgewanderte Wörter“ © Hueber Verlag; Foto © Susu Petal; <http://susupetal.wordpress.com>
- S. 195: © PantherMedia/Gabriele Willig
- S. 196: © Thinkstock/iStockphoto
- S. 197: oben von links: © iStockphoto/rgbspace, © Thinkstock/Wavebreak Media, © Thinkstock/iStock; unten © Thinkstock/iStock
- S. 198: von links: © iStock/pixdeluxe, © Thinkstock/Pixland/Jupiterimages, © PantherMedia/Thomas Ix, © Thinkstock/iStockphoto
- S. 199: Text „Kommunikation im Krankenhaus“ von Lin Freitag, Süddeutsche Zeitung vom 12.07.2013, oben © Asklepios; unten © www.der-koeln-shop.de

Illustrationen: Jörg Saupe, Düsseldorf
Bildredaktion: Britta Sölla, Hueber Verlag, München

Quellenverzeichnis Arbeitsbuch-CD

- Track 27: mit freundlicher Genehmigung von Kenta Kuhne
- Track 43: „Mein Toaster“ aus Hellmuth Opitz, Die Dunkelheit knistert wie Kandis © Pendragon Verlag, 2011
- Track 61 und 62: „Die Dienstagsfrau“ von Roland Fritsch, www.rolandfritsch.de
- Track 70: „Schweizer und ihre Sprache: Isch guat g’si?“ © wissen.de
- Track 71: „Doppelpass? Junge Menschen aus Rhein-Main berichten“ von Pitt von Bebenburg, Frankfurter Rundschau vom 02.05.2011 (Die Namen wurden von der Redaktion geändert).